

Magistratsabteilung 19 – Architektur und Stadtgestaltung

SR Dipl.-Ing. Franz Kobermaier, Dienststellenleiter

Gleich zu Beginn regt sich ein Widerspruch – Baukunst und Baukultur trifft auf nackte Zahlen! Architektur und Stadtgestaltung definiert sich über die Wahrnehmung von Bildern nicht über Tabellen. Emotionen stehen der Rationalität gegenüber.

Wie in allen Bereichen ist es aber in der Statistik möglich, alles doch darzustellen! Fasst man den Architekturbegriff noch weiter – Architektur in der Stadtplanung – wird es noch konkreter: ohne Statistik können wir nicht planen.

Grundlagendaten sind die wesentlichen Bausteine, auf denen Planungen aufsetzen, und die Statistik leistet einen ganz entscheidenden Beitrag dafür. Zahlen, Daten und Fakten sind bei jeder Planung von Bedeutung und nach jeder Planung ist diese auch wieder ein Beitrag für eine neue Statistik im Rahmen von Evaluierungen.

Was bedeutet das jetzt genau? Dazu einige Beispiele aus den vier Planungsbereichen der Magistratsabteilung 19:

Statistik in der Stadterhaltung

Die historische Bausubstanz spielt in Wien eine bedeutende Rolle. Seit der im Jahr 1972 beschlossenen Altstadterhaltungsnovelle der Wiener Bauordnung kann die Stadt Wien unabhängig vom Denkmalschutz Schutzzonen festlegen und damit charakteristische Ensembles vor Abbruch oder Überformung schützen. Diese Schutzzonen werden von der Magistratsabteilung 19 vorgeschlagen und darüber statistische Daten erfasst. Derzeit gibt es in Wien 135 Schutzzonen mit 24.000 Gebäuden, das sind ca. 15% des Wiener Gebäudebestandes. Zusätzlich wird aufgenommen, in welcher Bauperiode die Gebäude errichtet wurden. In einer Bauperiodenkarte gibt es einen genauen Überblick in welcher Bauperiode die Gebäude errichtet wurden und die dahinter stehende Datenbank gibt Auskunft darüber, wie viele Gebäude in der

jeweiligen Bauperiode errichtet wurden – z. B. aus der Barockzeit gibt es Wien noch einen Gebäudebestand von 580 Gebäuden in Schutzzonen.

Zahlen und Fakten für die Gestaltung des öffentlichen Raumes

Auch bei der Planung und Gestaltung von Straßen und Plätzen bieten statistische Grundlagen Planungssicherheit. Für welche Bevölkerungsgruppen ist öffentlicher Raum zur Verfügung zu stellen: Wohnen in einem Gebiet hauptsächlich ältere Menschen? Wie viele Kinder werden den öffentlichen Raum nutzen? Mit welchen Fußgängerströmen ist zu rechnen? Wie viele Sitzbänke, Bäume als Schattenspendler sind künftig notwendig? – um nur einige zu nennen. Nach der Planung gibt es dann Aussagen und Statistiken wie viele Fußgängerzonen es in Wien gibt, wie groß diese sind, wie viele Sitzbänke, Bäume und sonstiges Mobiliar im öffentlichen Raum vorhanden sind. Ein Aspekt ist auch die Werbung im öffentlichen Raum: Werbeflächen sind im öffentlichen Raum nicht immer und überall gewünscht, ab einer gewissen Menge sind sie im Stadtbild eher störend als zuträglich. Dazu gibt es genaue Aufstellungen darüber, wo sich welche Art von Werbeträgern befinden. Dadurch können Aussagen getroffen werden, wie viele Werbeanlagen und in welcher Dimension der öffentliche Raum noch verträgt.

Viele Gutachten für das Stadtbild

Die Magistratsabteilung 19 begutachtet aber auch alle Einreichungen zu Neu-, Zu- und Umbauten für die zuständigen Behörden. Jedes Jahr werden mehr als 10.000 Gutachten und Stellungnahmen geschrieben. Es wird genau erhoben, wie lange jeder Akt in der Abteilung zur Stellungnahme liegt. Daraus ergibt sich ein statistischer Mittelwert einer Aktenverweildauer von weniger als einer Woche. Für die Planung der Ressourcen sind diese Zahlen eine

wichtige Grundlage. Die Statistik erlaubt uns zu schauen, wie viele Bauvorhaben jedes Jahr in jedem Bezirk eingereicht werden und welches die hauptsächlichen Ansuchen sind. Die besten fertig gestellten Gebäude werden jedes Jahr in einer Ausstellung gezeigt und es gibt eine Statistik darüber, welches Architekturbüro über die letzten Jahre die meisten Auszeichnungen bekommen hat.

Planen wichtiger sozialer Infrastruktureinrichtungen

Für die Planung von Schulen und Kindergärten braucht die Magistratsabteilung 19 gemeinsam mit der Verwaltung der Schulen und Kindergärten die Angaben über die zukünftige Bevölkerungsentwicklung. Wie viele Klassen muss der künftige Schulbau beinhalten, für wie viele Gruppen muss der

zu bauende Kindergarten geplant werden. In welchem Zeitraum wird die neue Schule oder der Kindergarten benötigt werden. Bei der Schulsanierung geht es vordergründig um Zahlen, da für die Sanierung sehr viel Geld von der Stadt Wien in die Hand genommen werden muss. Es geht dabei um Zeiträume und Verteilung. Dahinter steht aber ein ganz wichtiger architektonischer Aspekt – es geht um die Erhaltung wichtiger architektonischer Zeitzeugnisse, die behutsam saniert werden müssen. Da trifft die Baukultur wieder auf nackte Zahlen.

Die Magistratsabteilung 19 wünscht alles Gute zu 150 Jahre Statistik Wien!

Ohne Statistik wüssten wir nicht genug über unsere Stadt um gut genug planen zu können!